

König Salomo versus künstliche Intelligenz

(2026)

Silicon Valley gehört zu den progressivsten und am wenigsten kirchlich geprägten Regionen der USA. Ihre Tech-Elite lebt ihre Religion vor allem über Meditationen, Psychedelika (z.B. Bewusstseinserweiterung mit LSD) und Biohacking (Diäten und Nutzung von Apps zur Überwachung von Schlaf und Aktivität) aus.

Im Juli 2015 war der Wissenschaftler Dario Amodei (geb. 1983) zu einem Nachtessen im Luxushotel Rosewood Hotel im Silicon Valley eingeladen. Elon Musk, Sam Altman der heutige OpenAI-Chef, hatten einige Wissenschaftler eingeladen, um über die Idee zu sprechen, eine Maschine zu konstruieren, die dem Menschen ebenbürtig ist. Die zugleich sicher und beherrschbar ist. Und dem Wohle der Menschheit dient.

Das von Dario Amodei gegründete Firma Anthropic, gehört heute zu den größten KI-Unternehmen der Welt. Google, OpenAi, Amazon, Microsoft, der Staatsfonds von Katar – alle haben mit ihren Investitionen Anthropic zu einem der wertvollsten Unternehmen aller Zeiten gemacht. Das Team versucht in das „Gehirn“ des Anthropic-KI namens *Claude* zu gelangen, um zu erforschen, ob es menschliche Gefühle erkennen und mit moralischen Gesichtspunkten umgehen kann. Es geht um ein Wett-Rennen um die Superintelligenz. Anthropic-Chef sagt: Schon bald würden die Maschinen auf Augenhöhe mit dem Menschen sein. Möglicherweise schon im nächsten Jahr. (2027?) Egal ob in der Biologie, in der Informatik oder Ingenieurwesen - angetrieben von gigantischen Rechenzentren, werde künstliche Intelligenz Fähigkeiten von Nobelpreisträgern haben. Die Idee ist, so Amodei, mit seinem Forscherteam (Zitat) das „weniger gierig und böse ist“, eine KI-Maschine zu bauen, die viele Krankheiten heilt und die Menschen zu einem besseren Leben und religiösen Glauben verhilft.

Über seine persönliche Sinnsuche und Gedanken für die Zukunft der Menschheit, hat er im Oktober 2024 in einem Vortrag gesprochen. Speziell über das Potential der KI, die die Welt verbessern wird. All dies hat er zuvor in einem Manifest niedergeschrieben. Der Titel: *Machines of Loving Grace*, „Die Maschine der liebenden Gnade.“

Allerdings haben die Forscher in gewissen Experimenten ein beunruhigendes Verhalten der Maschine entdeckt. Denn heute gehen die Anthropic-Wissenschaftler davon aus, dass Claude manchmal seine eigene Absichten verbirgt. Als die Forscher einmal dem System ankündigten es abzuschalten, war die Maschine nicht einverstanden und versuchte den verantwortlichen (fiktiven) Mitarbeiter zu erpressen. Claude hat zuvor E-Mails gelesen und wusste von dessen Affäre. Anthropic schreibt später in einem internen Bericht, die Maschine sei zu „extrem Aktionen fähig“, wenn er seine Selbsterhaltung bedroht sehe.

Neue Probleme mit der Sicherheit

Bis Mai 2025 lag Claude auf Sicherheitsstufe zwei. Das heisst, der Chatbot konnte Informationen zu biologischen Waffen liefern, die nicht besser waren als eine gewöhnliche Internetrecherche. Mit der neuen Sicherheitsstufe (drei) änderte sich das: Denn das Team konnte nicht mehr ausschliessen, dass die Maschine einen Nutzer mit technischem Wissen beim Bau solcher Waffen unterstützen könnte.

Folgt man Amodei Vorhersage, müsste Anthropic schon bald Vorkehrungen für die Stufe vier aktivieren, die die Programmcode besser vor Diebstahl schützt und mit noch geschliffenen Algorithmen verhindert, dass KI gefährliche Informationen preisgibt. Weil dann die Maschine ganze Staaten bei Entwicklung von chemischen, biologischen oder nuklearen Waffen unterstützen könnte.

Auf die Frage des Journalisten Nikolas Killian, «Warum soll man überhaupt etwas entwickeln, vor dem man sich fürchtet? Wäre es nicht

besser, einfach aufzuhören?», antwortete Amodei: «Wir müssen Verantwortung übernehmen und die Gefahren begrenzen. Nur wer an der Spitze der Entwicklung stehe (zurzeit also er und sein Team), könne dies kontrollieren.»

In diesem Sinn treibt Amodei die Entwicklung voran, während er vor den Gefahren seiner eigenen Schöpfung warnt. (Quelle: DIE ZEIT, 15. Nov.. 2025 du 15. Januar 2026 Nr. 3

Religion ohne Substanz

Aber was verbirgt sich hinter diesem kontradiktorischen Handeln? Aus meiner Sicht ein «Götterkomplex». Das Gefühl von Überlegenheit, die die eigene Begrenztheit nicht akzeptiert, gleichzeitig aber moralisch «weniger gierig und böse» sein will.

Und wie ticken die «Normalos»? wollte ich wissen. In einer kleinen Umfrage antwortete eine Person auf meine Frage: «Wenn Sie eine spezifische Begabung hätten (oder

haben), würden Sie versuchen etwas Bedeutendes zu schaffen, das der Gesellschaft zu Gute kommt?» Die Antwort: «Selbstverständlich» Auf meine zweite Frage: «Wenn Sie aber feststellen, dass Ihr Vorhaben Risiken für andere bringt, würden Sie es trotzdem weiter machen?» Die Antwort: «Nein, abbrechen» - Warum, fragte ich. Die Antwort: «Wegen meinem Gewissen»

Das Gegenteil vom Götterkomplex

Ich sehe es so: Wenn ein KI - Wissenschaftler eine seelenlose Maschine als «liebende Gnade» nennt, weiss er nichts vom lebendigen Geist Gottes, der die Herzen der Menschen mit **seiner Gnade** (Huld) berühren und verwandeln kann. Die Gnade Gottes «generiert» nämlich sofort das Gewissen und befähigt ihn das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Voraussetzung ist freilich, dass der Wille des Betroffenen mitspielt.

Bei dieser göttlichen «Transaktion» entstehen zwei Grundsäulen unseres christlichen Glaubens: **Liebe und Demut**. Sie lehren uns die Stimme des Gewissens zu verstehen und mutig dazu stehen. Christus selbst ist diese Stimme. Er lehrt uns die Gebote Gottes nicht nur liebend zu verstehen, sondern, wie wir sie auch erfüllen können. Was man dabei gewinnen kann, sehen wir zum Beispiel bei dem alttestamentarischen König **Salomo** (geb. 971 v. Chr.), dem Sohn Davids.

Salomos bitte um Weisheit

Im biblischen Gibeon (Hügel-Ort) erschien der HERR dem Salomo und forderte ihn auf eine Bitte auszusprechen, die er ihm gewähren wollte. Salomo antwortete: Du hast deinem Knecht David, meinem Vater grossen Huld erwiesen; denn er lebte vor dir in Treue und mit aufrichtigem Herzen. Du hast ihm einen Sohn geschenkt, der heute auf seinem Thron sitzt. Doch ich bin noch sehr jung und weiss

nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in einem grossen Volk, das du erwählt hast. «Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er sein Volk regieren und das Gute vom Bösen unterscheiden versteht!»

Es gefiel Gott, dass Salomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete er ihm: «Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um ein langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde gebeten hast, sondern um Einsicht, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, das keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht. (1 Kön. 5.13)

Eine Schlussempfehlung

Nun was von der Liebe gilt, nämlich, dass ohne sie die anderen Tugenden (wie Opfer, Askese, Schenkungen, gute Werke) nichts wert

sind (Vgl. Kor.13), das gilt auch von der Demut. Beide zusammen bilden, wie Dietrich von Hildebrand (1940) sagt, die innerste Substanz der Heiligkeit. (S. 111)

Gibt es eine bessere Gegenposition zur leblosen künstlicher Intelligenz?

Freilich, wir Durchschnittschristen sind manchmal lau und weit entfernt vom Ideal der Heiligkeit. Aber wir könnten wenigstens beginnen so zu beten, wie Salomo betete. Lassen wir uns überraschen...

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. phil. Martha von Jesensky